

Anika Wilde

Niedrigschwelliges Netzwerk mit schnellem Austausch unter Fachkolleginnen und -kollegen

Die AKMB im 21. Jahrhundert – ein Porträt

Die 1995 offiziell in Berlin gegründete Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) besteht dieses Jahr bereits seit 26 Jahren. Sie versteht sich als Interessenvertretung der Bibliotheken von Kunstuniversitäten und Kunsthochschulen, kunsthistorischen Instituten, Museen, öffentlich-rechtlichen Trägern, Archiven und Dokumentationsstellen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich für die Förderung, Zusammenarbeit, Vernetzung und den fachlichen Austausch der Kunst- und Museumsbibliotheken ein.¹

Die AKMB bietet ihren Mitgliedern ein niedrigschwelliges Netzwerk mit schnellem Austausch unter Fachkollegen im DACH-Raum und darüber hinaus an. Zu den rund 260 institutionellen und persönlichen Mitgliedschaften² gehören neben Mitgliedern im deutschsprachigen Raum hauptsächlich Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden und Luxemburg.³

Kernkompetenzen und Aktivitäten

Die Interessen der Mitglieder werden durch den auf zwei Jahre gewählten Vorstand bestehend aus sieben Personen nach innen und außen vertreten. Das wird unter anderem durch die aktive Teilnahme am Bibliothekskongress, einer Facebook-Seite, als Anlaufstelle für Projekt- und Masterarbeiten sowie der Vernetzung zwischen verwandten nationalen und internationalen Dachorganisation ermöglicht. Die Kernkompetenzen setzen sich zusammen aus: der Fachzeitschrift AKMB-news, Fortbildungen, einem Blog, einer Webseite, der AKMB-Mailingliste sowie verschiedenen Fachgruppen.

Besonders hervorzuheben ist die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift AKMB-news. Eine Besonderheit, da Arbeitsgemeinschaften selten eigene Fachzeitschriften anbieten. Die Themen dieser ehrenamtlich, aber professionell erstellten, renommierten Publikation erstrecken sich von den Aktivitäten der AKMB über Studienreisen, Bibliotheksporträts, fachliche Diskussionen und Rezensionen bis hin zu Tipps und Hinweisen für die tägliche Arbeit.⁴

Ein großes Anliegen der Arbeitsgemeinschaft sind spezifische Fortbildungen, die sehr oft in Zusammenarbeit mit der »Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen« (www.initiativefortbildung.de/html/home/aktuell.html) umgesetzt werden. Die Themen erstrecken sich vom »Sichtbarmachen des kulturellen Erbes in Kunst- und Museumsbibliotheken«, »RDA-Spezial«,

»Kunsthistorische Informationskompetenz als Markenprofil«⁵ bis hin zum im Dezember 2021 geplanten Workshop zu Open Science in Kunst- und Museumsbibliotheken.⁶ Die Arbeits- und Fortbildungsveranstaltungen können später im Archiv eingesehen werden.⁷ Als Reaktion auf die Verlegung von Arbeits-, Gremiensitzungen, Fortbildungen und Workshops in den digitalen Raum im Jahr 2020 entwickelte sich das Konzept der AKMB Fortbildung digital. Dadurch sollen die bisherigen analogen Formate zukünftig erweitert und digital gefördert werden.⁸

Ganz im Sinne der Digitalität wurde 2020 ein Blog der AKMB mit Unterstützung von Arthistoricum ins Leben gerufen – ein weiterer Weg, Informationen kurz und knapp unter dem Mitwirken der Community zu vermitteln. Durch die Einbindung im Arthistoricum-Blog erreichen die Beiträge zusätzlich ein größeres Publikum.⁹

Eines der wichtigsten Kommunikationskanäle ist die Mailingliste, die den schnellen Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen in Bibliotheken verschiedenster Größen und Ausrichtungen ermöglicht. Hier können Antworten auf ungewöhnliche oder sehr fachspezifische Fragen gefunden werden.

Fachgruppen

Besonders erwähnenswert sind die Aktivitäten der Fachgruppen. Im Laufe der Zeit gab es verschiedene Fachgruppen, die sich immer an den aktuellen und vielfältigen Entwicklungen der Fachgemeinschaft orientierten. So gab es die Fachgruppen EDV, Erwerbung, Sacherschließung, Virtuelle Auskunft sowie Katalogisierung. Heute gibt es drei aktive Fachgruppen: Museumsbibliotheken, Qualitätsmanagement und Open Access in den Künsten.¹⁰

Bereits 1996 gründete sich die Fachgruppe Museumsbibliotheken, die bis heute ein fester Bestandteil der AKMB ist. Die Art des Auftrags und die Einbindung von Museumsbibliotheken variieren stark zwischen den verschiedenen Trägerinstitutionen. So reicht die Spannweite von einer Präsenzbibliothek nur für Mitarbeitende über eine öffentlich zugängliche Museumsbibliothek bis hin zu einer vom Museums- und Ausstellungsbetrieb gänzlich unabhängigen Spezialbibliothek. Kernthemen der Fachgruppe sind unter anderem Vernetzung, Stellenwert, Bestandsprofil, Auftrag sowie Ansehen innerhalb und außerhalb der Trägerinstitution.¹¹

Seit 2007 bietet die Fachgruppe Qualitätsmanagement ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-Verfahren an, welches Arbeitsabläufe und Sachverhalte in Spezialbibliotheken anhand von Standards reflektiert und auswertet. Die dafür definierten

neun Themengebiete (unter anderem Finanzen, Bestand, Dienstleistung und technische Ausstattung) können disziplinübergreifend angewendet werden und beschränken sich nicht nur auf den Kunst- oder Museumsbereich. Nach erfolgreicher Erfüllung des Anforderungskatalogs, geprüft durch ausgebildete Fachkolleginnen und -kollegen, erhalten die Einrichtungen ein Zertifikat vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) der Humboldt-Universität zu Berlin.¹²

Als letzte und jüngste Fachgruppe siedelte sich 2020 die im Jahr 2019 gegründete Arbeitsgemeinschaft Open Access in den Künsten bei der AKMB an. Die Fachgruppe mit eigener Mailingliste bietet allen Einrichtungen in den Künsten ein Netzwerk zum Austausch und zur Förderung von Open Access. Gerade die Künste mit ihren speziellen Materialien, vielfältigen und teilweise schwer voneinander abzugrenzenden Disziplinen, stehen noch ganz am Anfang ihrer Open-Access-Karriere.

Auch nach 26 Jahren ist die Arbeitsgemeinschaft ein fester Bestandteil der Museums- und Kunstbibliothekslandschaft. Durch zukunftsorientierte Formate und stetige Weiterentwicklung wird sich die AKMB noch lange behaupten und ihre Mitglieder in der täglichen Arbeit unterstützen.

- 1 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/wir-ueber-uns
- 2 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/wir-ueber-uns/akmb-mitgliedseinrichtungen
- 3 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/wir-ueber-uns/akmb-mitgliedseinrichtungen
- 4 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/akmb-news
- 5 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fortbildung/

- arbeits-und-fortbildungsveranstaltungen-zu-fachthemen-archiv
- 6 www.initiativefortbildung.de/html/home/aktuell.html
- 7 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fortbildung/arbeits-und-fortbildungsveranstaltungen-zu-fachthemen-archiv
- 8 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fortbildung/akmb-fortbildung-digital
- 9 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/kontakt/blog-beitraege-der-akmb
- 10 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fachgruppen/archiv-der-fachgruppen
- 11 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fachgruppen/museumsbibliotheken
- 12 www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fachgruppen/qualitaetsmanagement



Anika Wilde studierte im Master Information Science am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Studium arbeitete sie als Bibliotheksmitarbeiterin und Open-Access-Beauftragte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. 2020 übernahm sie neben dem Bereich Open Access das Arbeitsgebiet Campus Digital. Sie ist Mitbegründerin der Arbeitsgemeinschaft Open Access in den Künsten und stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB).

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

info@missing-link.de | www.missing-link.de